

## Rolands Knappen.

**B**etter Roland hatte, wie alle Welt weiß, seines Oheims Kaiser Carls Kriege mit Glück und Ruhm geführt, und unsterbliche Thaten gethan, von Dichtern und Romanziern besungen, bis ihm Ganelon, der Verräther, bey Ronceval am Fuß der Pyrenäen, den Sieg über die Saracenen, und zugleich das Leben entriß. Was halfs dem Helden, daß er den Enackssohn, den Riesen Ferracutus, den hohnsprechenden Syrer, aus Goliaths Nachkommenschaft erlegt hatte, da er den Säbelstreichen der Ungläubigen dennoch unterliegen mußte, wogegen ihn sein gutes Schwert Durande diesmahl nicht schützen konnte; denn er hatte seine Heldenbahn durchlaufen, und befand sich am Ende derselben. Von aller Welt verlassen lag er da unter den Scharen der Erschlagenen, schwer verwundet, und von brennendem Durste gequält. In diesem traurigen Zustande nahm er alle Kräfte zusammen, und stieß